

Sachdokumentation:

Signatur: DS 618

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/618



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Mehr Englisch auf der Oberstufe ist effizienter

Studien belegen unverhältnismässig hohen Aufwand beim Frühenglisch

Die neuste Vergleichsstudie der Universität Zürich zum **Englischunterricht in den Kantonen Aargau und Solothurn** deckt auf, dass trotz grossem zeitlichem Mehraufwand der Vorsprung der Aargauer Schüler am Ende der Volksschule sehr bescheiden ist. Die Aargauer Schüler beginnen mit Frühenglisch ab der dritten Klasse und kommen auf total 19 Jahreslektionen während der gesamten Schulzeit. Der Solothurner Englischunterricht beginnt erst auf der Oberstufe und weist eine Gesamtzahl von nur neun Jahreslektionen auf.

Die Verfasser der Studie heben hervor, dass die Ziele des Englischunterrichts in den Aargauer Primarschulen (Niveaus A1.2 bis Niveau A2.1, je nach Lernbereich) grösstenteils erreicht werden. Dennoch wird in der Studie die Prognose formuliert, dass die Solothurner Schüler trotz deutlich weniger Jahreslektionen am Schluss der Schulzeit schon nahe an die Kompetenzen der Aargauer herankommen. **Der von den Autoren geschätzte Vorsprung der Aargauer beträgt lediglich zwischen einem halben und einem ganzen Jahr.** Hätten die Solothurner auch nur drei Jahreslektionen mehr, würden sie mit den Aargauern wohl mindestens gleichziehen.

Aus der Studie darf man für den Kanton Zürich den Schluss ziehen, **dass allein mit einem leicht ausgebauten Englischunterricht auf der Oberstufe die besseren Resultate erzielt würden als mit den auf acht Jahre verteilten aktuellen 20 Jahreslektionen.** Dabei entstünde ein beträchtlicher Gewinn von acht Lektionen für die Primarschule, welche für den Ausbau der MINT-Fächer und der ersten Fremdsprache dringend mehr Stunden benötigt.

Die Studie bestätigt im übrigen die grundsätzlichen Erkenntnisse aus den vorangegangenen Untersuchungen. **Oberstufenschüler lernen in Niveaustufen mit analytischen Methoden schneller als Primarschüler.** Die Lernfortschritte sind stark abhängig von den Ansprüchen der unterschiedlichen Abteilungen. Am meisten Aufholpotenzial haben die Gymnasiasten, welche innerhalb eines halben Jahres den grössten Teil des Frühenglischstoffes aufgearbeitet haben (Studie von Simone Pfenninger).

In der Tendenz am wenigsten schnell lernen Jugendliche der unteren Abteilungen. Aufgrund ihrer oft ungenügenden Kompetenzen in der deutschen Sprache tun sie sich mit dem Lernen von Fremdsprachen ziemlich schwer. **Mit dem Lernen zweier Fremdsprachen sind diese Schüler bereits in der Primarschule klar überfordert.** Mit nur einer Fremdsprache an der Primarschule und einer klaren Gewichtung der zweiten Fremdsprache vor der ersten auf der Oberstufe sind die Aussichten sicher besser. Die Forscher betonen aber, dass das generelle Ziel einer Gleichwertigkeit der Abschlüsse in den beiden Fremdsprachen nicht zu erreichen ist, solange die muttersprachliche Basis bei vielen Schülern ungenügend ist.

Frühenglisch ist aufwändig und ineffizient

